

**Videoschaltkonferenz des Hörfunkrates (VII. Amtsperiode), 2. September 2021, Ergebnisse und Teilnehmende****Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Sitzung**

Der Hörfunkrat von Deutschlandradio hat sich in seiner 10. Sitzung in der laufenden Amtsperiode intensiv mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Rundfunkbeitrag auseinandergesetzt. Das Karlsruher Urteil „sei so konsequent wie wichtig in seiner inhaltlichen Präzisierung“, erklärte Katrin Hatzinger, die zweite stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsgremiums in ihrem Fazit.

Wegen des Bahnstreiks hatte der Vorsitzende Frank Schildt - im Einvernehmen mit dem Präsidium - zuvor kurzfristig das Sitzungsformat geändert. Aus der eigentlich geplanten Präsenzsitzung wurde eine virtuelle Schaltkonferenz. Die Wahl eines Intendanten sowie die Wahl zweier neuer Mitglieder für den Wirtschafts- und Finanzausschuss mussten in den Dezember verschoben werden, weil Online-Wahlen aus rechtlichen Gründen beim Hörfunkrat von Deutschlandradio nicht möglich sind.

Die übrigen Tagesordnungspunkte blieben von der Formatänderung unberührt. So genehmigte das Gremium den Jahres- und Konzernabschluss 2020 und entlastete Intendant Stefan Raue für das Jahr 2020. Die Körperschaft weist für das zurückliegende Jahr in der Ertrags- und Aufwandsrechnung einen Fehlbetrag in Höhe von 24,5 Mio. Euro aus. Im Vergleich zum prognostizierten Fehlbetrag von 30,9 Mio. Euro im Wirtschaftsplan 2020 bedeutet dies eine Verbesserung um 6,4 Mio. Euro.

Ausführlich befasste sich das Gremium mit den im Juli 2021 nach einer pandemiebedingten Pause erstmals wieder vorgelegten Zahlen der MA Audio. Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova kamen dabei erneut auf Rekordwerte, allein der Deutschlandfunk erreicht mittlerweile täglich 2,23 Mio. Hörer\*innen. Neben der linearen Nutzung ließen sich die Mitglieder des Hörfunkrates auch über die Entwicklungen in der non-linearen Welt informieren. Als Beispiel seien die stetig steigenden Abrufzahlen der Dlf Audiothek App genannt, welche in den zurückliegenden zwölf Monaten 42 Prozent mehr Zugriffe als im Vorjahreszeitraum verzeichnen konnte. Aus Sicht des Hörfunkrates „sind die neuen Bestmarken vor allem auch eine Anerkennung der Arbeit der Redaktionen“, so der Vorsitzende Frank Schildt.

Mit Blick auf die Programmarbeit informierte sich der Hörfunkrat unter anderem über den neuen Liveblog in Einfacher Sprache zur Bundestagswahl und über die „Deutschlandradio-Denkfabrik“. Mit dem seit 2019 existierenden Format widmen sich die Deutschlandradio-Programme jedes Jahr einem von Hörer\*innen ausgewähltem Jahresthema. Für 2022 stehen fünf Themen zur Auswahl.

Tags zuvor hatte sich der Programmausschuss mit der neuen Redaktion „Meinung und Diskurs“ ausgetauscht. Für den Programmausschuss erklärte die Vorsitzende Helga Diener: „Mit der neuen Redaktion soll die Vielfalt an Perspektiven sichergestellt werden, zugleich können über Social Media verstärkt jüngere Zielgruppen erreicht werden.“ Zur kontrovers diskutierten Nutzung gendersensibler Sprache sprach der Programmausschuss mit der Programmleitung von Deutschlandfunk Nova. Das junge Infoangebot von Deutschlandradio hat ein „Mission Statement“ zum Thema entwickelt, welches aus Sicht des Programmausschusses einen „differenzierten und undogmatischen Zugang“ zur Thematik bietet.

Als Vorsitzender des nichtständigen Ausschusses Drei-Stufen-Test erklärte Michael Deutscher den aktuellen Stand des Prüfverfahrens. Die Arbeit des Ausschusses befinde sich im Zeitplan, das für die Prüfung angeforderte Pflichtgutachten sei fristgerecht eingetroffen, nun gehe es um dessen Kommentierung sowie die Prüfung der vier eingegangenen Stellungnahmen Dritter, damit im Dezember eine Beschlussempfehlung für den Hörfunkrat vorgelegt werden kann. Der Drei-Stufen-Test ist ein Genehmigungsverfahren für öffentlich-rechtliche Telemedienangebote. Dabei wird festgestellt, ob das aktuell vorliegende Telemedienkonzept von Deutschlandradio vom öffentlich-rechtlichen Auftrag umfasst ist.

Abschließend bestätigte der Hörfunkrat auf Empfehlungen des Programmausschusses Änderungen im Internetauftritt des Gremiums. Künftig soll dort noch einfacher ersichtlich sein, wie Programmbeschwerden behandelt werden und welche Voraussetzungen dafür notwendig sind. Zu finden unter <https://www.deutschlandradio.de/programmbeschwerden.4035.de.html>.

**Folgende Mitglieder des Hörfunkrates haben an der Sitzung teilgenommen:**

Cornelia Berger, Klaus Böger, Christine Ursula Clauß, Herta Daniel, Dr. Martina Daniel, Knut Deutscher, Michael Deutscher (1. stellv. Vorsitzender), Helga Diener, Behiye Ersoy, Elke Ferner, Burkhard Fieber, Heinz Galle, Judith Gerlach, Prof. Gerald Grusser, Katrin Hatzinger (2. stellv. Vorsitzende), Klaus Jetz, Nadine Julitz, Annett Kannenberg-Bode, Memet Kilic, Dr. Alexander Kleist, Dr. Susanne Köstering, Julika Lendvai, Jan Piegsa, Werner Räßle, Prof. Dr. Franz Riemer, Bärbel Scheiner, Frank Schildt (Vorsitzender), Dirk Schrödter, Stephan Thiemann, Anei Wiegel, Edith Wittrien

\* \* \*

Zusätzliche Informationen zum Programmausschuss des Hörfunkrates, über seine Mitglieder und Arbeitsschwerpunkte finden sich unter <http://www.deutschlandradio.de/gremien>